

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 14 (1922)
Heft: 9

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischengewinne und der vollen Anpassung der Löhne und Gehälter an die Preise und Mietzinse durchaus an.

Immerhin soll nicht verschwiegen werden, dass es gerade Dr. Laur war, der bisher jeden Lohnabbau begrüßte und damit die Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten so schwächte, dass der Preissturz der landwirtschaftlichen Produkte unvermeidlich wurde. Aus den Reihen um Dr. Laur kam aber auch der Widerstand gegen die Arbeitslosenunterstützung. Die Zehntausende von Arbeitslosen waren gezwungen, ihren Konsum auf das äusserste einzuschränken. Die landwirtschaftlichen Produkte kamen hierbei in erster Linie in Mitleidenenschaft (Fleisch, Milch, Butter, Käse, Eier). Wollen nun die Bauern mit den Arbeitern den Kampf gegen die Zinsherren, den Zwischenhandel und die Industrieherrn aufnehmen, wir sind dabei.

Gegen Gewalt. Das Bundeskomitee des Gewerkschaftsbundes und die Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei haben in einem Telegramm an die Sowjetregierung Einspruch erhoben gegen die Deportationen der sozialrevolutionären Arbeiter in Georgien.

Ferner wurden in einem Schreiben an die Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien in Wien und an das Bureau des I. G. B. in Amsterdam diese Organisationen eingeladen, ihre Aufmerksamkeit den politischen Vorgängen in Deutschland, Frankreich und Italien zuzuwenden, und zwar bezüglich der angedrohten Sanktionen für die Nichterfüllung der Reparationszahlungen, der brutalen Ausweisungen von deutschen Staatsangehörigen in Elsass-Lothringen und der Fascisten-Exzesse in Italien.



Ausland.

Amerika. *Der Gewerkschaftskongress.* Die unter Gompers Führung stehende amerikanische Gewerkschaftszentrale (American Federation of Labour) erlitt in ihrer Mitgliederzahl seit 1920 einen wesentlichen Rückgang. Sie umfasste 1920 über vier Millionen, 1921 3,9 Millionen Mitglieder; 1922 beträgt jedoch die Mitgliederzahl nicht mehr als 3,2 Millionen. Der Rückgang ist in dem grossen Umfang der Arbeitslosigkeit und der Streik begründet. Die Unzufriedenheit mit der konservativen Politik der Gewerkschaftszentrale dürfte jedoch unseres Erachtens für den Rückgang der Mitgliederzahl ebenfalls verantwortlich sein. — Auf dem Kongress der Gewerkschaftszentrale wurde die Tatsache festgestellt, dass die Offensive der Unternehmer gegen die Gewerkschaften, die sich in der Forderung nach «open shop» — dass nämlich im Betrieb auch nicht-organisierte Arbeiter beschäftigt werden dürfen — zuspitzte, endgültig gescheitert sei. Der Kongress hat gegen Einrichtungen, welche einen Zwangsschiedspruch in Arbeitsangelegenheiten fällen können, insbesondere gegen Industrieämter, wie das Schiedsgericht in Kansas, Protest erhoben. — Interessant ist die Stellungnahme des Kongresses bezüglich der Gesetzgebung gegen die Trusts: die Abschaffung der diesbezüglichen Gesetzgebung wurde mit der Begründung verlangt, dass die Verfügungen derselben nicht gegen die mächtigen Trustherren, sondern gegen die Arbeiterschaft ausgenutzt werden. Ein Gesetz der Vereinigten Staaten schützt die Kinderarbeit; dieses ist jedoch vom höchsten Gerichtshof als verfassungswidrig bezeichnet worden. Der Kongress hat dieses Urteil als ungerecht und unmenschlich gebrandmarkt. — Bezüglich der Wiederherstellung der Weltwirtschaft enthalten die Beschlüsse des Kongresses einige unwesentliche und allgemein gehaltene Bemerkungen; eine Kommission für das Stu-

dium der Probleme in bezug auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt wurde entsendet.

China. *Gewerkschaftsbewegung.* Wie der englische «Manchester Guardian» berichtet, hat die Gewerkschaftsbewegung in China einen überraschenden Aufschwung genommen. Fast in allen Branchen haben sich Gewerkschaften gebildet. Bei der Mehrzahl ist eine antikapitalistische Tendenz wahrnehmbar, doch ist eine feste Grundlage noch nicht vorhanden, die darauf schliessen liesse, dass es sich um einen Zusammenschluss der Kräfte zur Beseitigung des Kapitalismus handelt. In letzter Zeit haben in ganz China grosse Streiks stattgefunden, die ihre Ursache in den folgenden Erscheinungen haben: Das Entstehen neuer Bedürfnisse des bisher völlig anspruchslosen chinesischen Arbeiters und die Forderung, der die Löhne nur ungenügend folgten. Die Löhne sind immer noch ausserordentlich gering, sie betragen zirka den sechsten Teil des englischen Durchschnittsarbeitslohnes. Die Industrialisierung Chinas kann daher für die bisherigen Industriestaaten gefährlich werden, wenn es der Gewerkschaftsbewegung nicht gelingt, die Löhne beträchtlich zu steigern.

England. *Die 22. Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei,* die am 27. Juni in Edinburg eröffnet wurde, war von rund 800 Delegierten besetzt, die gegen vier Millionen Mitglieder vertraten. Das ist ein kleiner zahlenmässiger Rückgang gegen das Vorjahr, der in der Wirtschaftskrise und in der Reaktion seine Erklärung findet. Die Verhandlungen, die sich zum guten Teil um die bevorstehenden *Parlamentswahlen* drehten, brachten keine Ueberraschungen. Die Eröffnungsrede des Genossen Jowett war ein Bekenntnis zum Sozialismus und eine energische Kampfansage an die kapitalistische Welt, und die Beschlüsse der Konferenz waren alle, sowohl in nationalen wie in internationalen Fragen, von den Grundsätzen der «Unabhängigen» getragen, die, obwohl sie unter der Masse der Gewerkschaften nur eine kleine Minderheit ausmachen, als Sauerteig in der «Labour Party» wirken. Die Konferenz verlangt in ihren Resolutionen neben der *Sozialisierung* der Industrie, namentlich des Bergbaus u. a., die *Revision der Friedensverträge, die Anerkennung der russischen Regierung und allgemeine Abrüstung.* Sie erklärt sich gegen alle *militärischen Abmachungen und Verträge* und fordert dagegen einen *demokratischen Ausbau des Völkerbundes.* Ebenso klar und bestimmt wie in diesen Fragen war die Versammlung in ihrer Haltung gegen die kommunistische Partei. Die wirtschaftlichen Niederlagen und Enttäuschungen der letzten Jahre haben die Partei nicht den extremen Elementen genähert, wie diese hofften, sondern vielmehr den Glauben an die *politische Waffe des Klassenkampfes gestärkt.* Die Kommunisten haben im letzten Jahre ganz beträchtlich von ihrem Einfluss verloren, der in England immer sehr gering war. Ihre Aufnahme in die Arbeiterpartei wurde denn auch von der Konferenz mit *3,694,000 gegen 281,000 Stimmen abgelehnt,* und diese Zahlen dürften dem Stärkeverhältnis der Parteien im ganzen Lande entsprechen. Die Reden gegen die Aufnahme waren *weniger komplimentär als zutreffend.* Man ist der Machenschaften der Moskowiter müde und hat dem Gerede von der «Einheitsfront» rasch und ruhmlos ein Ende gemacht. Ein Protest der Konferenz gegen die *brutalen Verfolgungen der russischen Sozialrevolutionäre* (besonders der 47, die gegenwärtig einer komödienthaften Rechtsprozedur unterworfen werden), der sogleich nach Moskau telegraphiert wurde, gibt der grundsätzlichen Entscheidung praktischen politischen Ausdruck. — Wie sich von selbst versteht, hat die Konferenz auch mit *Entrüstung gegen das Amendement zum Gewerkschaftsgesetz von 1913 protestiert,* das ge-

genwärtig vor dem Hause der Gemeinen liegt und durch das die politische Tätigkeit der Gewerkschaften, wenn nicht abgewürgt, so doch verkrüppelt werden soll. Das schmachvolle Attentat der bürgerlichen Reaktionsäre wird wie ähnliche frühere Unternehmungen ein klägliches Ende nehmen. Wie gut fundiert die politische Tätigkeit der Gewerkschaften ist, geht aus folgenden Zahlen hervor: Die Arbeiterpartei besteht gegenwärtig aus 2400 lokalen Vereinen mit einer Gesamtmitgliederzahl von rund 4½ Millionen. Man zählt 900 Frauensektionen mit insgesamt 100,000 Mitgliedern. 74 Vertreter sitzen im Parlament, 384 neue Kandidaten sind für die kommenden Wahlen aufgestellt, und 8500 Arbeitervertreter fungieren in den Gemeindebehörden des Landes. Gegenüber dieser lebendigen, beständig anwachsenden Bewegung ist jeder Versuch der Unterdrückung oder Hemmung, selbst ein Gesetz, *etwas sehr Vermessenes und Vergängliches: ein Fetzen Papier.*

—u.

England. Lohnämter. Die Reaktion macht auch davor nicht halt. Eine Presskampagne gegen die Gesetze von 1909 und 1918 (Trade Boards Acts), die den Unternehmern, besonders den Schwitzmeistern, ein Dorn im Auge sind, arbeitet ziemlich offen auf ihre Aufhebung oder ihre Revision hin, die sie wirkungslos machen soll. Man sagt ihnen im allgemeinen nach, sie hätten ihren Zweck verfehlt und seien ein Hemmschuh der Industrie. Eine von der Regierung eingesetzte Kommission zur Untersuchung über den Gang und die Wirkung der Gesetze hat nun nach Vernehmung von 113 Sachverständigen (Unternehmer, Arbeiter, Genossenschaftler und Vertreter der bestehenden Lohnämter), ihren Bericht veröffentlicht. Von den vernommenen Industriellen haben nur einige die völlige Aufhebung der Gesetze, die meisten andern ihre Revision verlangt. Die Herren operieren wie immer und überall mit der «Konkurrenz des Auslandes» und machen die bindenden Lohnsätze für den ungeheuren Umfang der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit mit verantwortlich. Dagegen traten die Vertreter der Arbeiter alle für den Fortbestand der Gesetze ein, für deren wohltätige Wirkung sie Zeugnis ablegten.

Der einstimmig beschlossene Bericht der Kommission kommt zu folgenden Schlüssen: Durch die Gesetze sind die schlimmsten Formen der Unterentlohnung (das Schwitzsystem) aufgehoben; sie haben die Lage der ärmern und weniger geschickten Arbeiter erheblich verbessert, *namentlich die der Frauen in unorganisierten Berufen*; sie waren ein Schutz der anständigen Unternehmer gegen unlautern Wettbewerb, ausserdem anregend zu einer Verbesserung der Maschinerie und der Arbeitsmethoden und haben im allgemeinen zu einer Verbesserung der industriellen Beziehungen und zu einer Stärkung der Organisation auf beiden Seiten beigetragen.

Mit diesem Wahrspruch ist der Fortbestand der Lohnämter in England gesichert. Dagegen machen die Vorschläge des Komitees zur Revision des Gesetzes einige Konzessionen an die Anschauungen der Unternehmer, gegen die sich die Arbeiter bei der parlamentarischen Behandlung des Gegenstandes wehren müssen.

u.

Literatur.

Erziehung im Gemeinschaftsgeist. Von Dr. Anna Siemsen. (Bd. 2 der Sammlung «Gemeinschaftskultur».) Verlag von Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart. Brosch. M. 5.—, kart. M. 7.—.

Erziehung im Gemeinschaftsgeist, gewiss, das ist es, was wir brauchen, das ist Vorbedingung einer sozialistischen Gesellschaft. Seit Beendigung des Krieges beschäftigen uns Sozialisierungsfragen; heftige Kämpfe, starke Wellen in der Arbeiterschaft sind darum ausgelöst worden, aber erreicht wurde wenig oder nichts. Die Vorbedingungen, worunter das Gemeinschaftsdenken, sind noch nicht erfüllt. Erwartungsvoll haben wir darum zu dem Büchlein von Anna Siemsen gegriffen. Von unserm brennenden Ziel, der Sozialisierung, ist nun allerdings darin nicht die Rede. Nicht wegen dieses *einen* Zieles soll die Erziehung eine andere, bessere sein, sondern überhaupt, um aus dem Menschen mehr zu machen, um seine Talente zur Entfaltung zu bringen. Von ganz starken Individuen abgesehen, macht die Erziehung den Menschen zu dem, was er nachher ist. «Bei den Bienen geht dieses Einpassen so weit, dass aus den gleichen Eiern durch verschiedene Nahrungszufuhr geschlechtslose Arbeitsbienen und die ausschliesslich der Fortpflanzung bestimmte Königin erwachsen. Gewiss ein Triumph der Erziehungsmethoden und ein Höchstmass der Einpassung.» Das ist eine Verkümmernatürlicher Anlagen der Arbeitsbiene, aber ohne diese Ordnung könnte der Bienenstock gar nicht bestehen. Hier individuelle menschliche Freiheit — hier Einordnung in die Gesellschaft —, wie soll nun der junge Erdenbürger erzogen werden? Dabei ist die menschliche Gesellschaft nicht etwas Fertiges, Dauernes, sondern etwas Wandelndes, Werdendes, Widerspruchsvolles. Wie soll nun die junge Menschenknospe behandelt werden, damit sie sich voll entwickeln, alle ihre Talente entfalten kann? Damit keine ihrer natürlichen Anlagen verkümmert und sie sich doch nicht restlos in die Gesellschaft einordnen kann? Es sind tiefgehende Fragen, die da behandelt werden. Namentlich sozialistische Lehrer und Erzieher sollten das von einer hervorragenden Pädagogin geschriebene Büchlein lesen.



Stand der Arbeitslosigkeit Mitte August 1922.

Industrien	Arbeitslose		Unterstützte
	gänzlich	teilweise	
Lebens- und Genussmittel	2,065	3,002	796
Bekleidung, Lederindustrie	812	77	311
Baugewerbe, Malerei	9,096	314	1,139
Holz- und Glasbearbeitung	1,393	142	427
Textilindustrie	4,436	9,680	2,815
Graph. Gewerbe, Papier	660	375	307
Metall, Maschinen, Elektro	7,605	9,609	3,450
Uhrenindustrie, Bijouterie	9,121	3,019	5,498
Handel	2,817	—	1,351
Hotel- und Wirtschaftswesen	477	—	—
Sonstige Berufe	3,622	1,489	579
Ungelerntes Personal	10,076	572	2,405
Insgesamt Schweiz	52,180	28,279	19,078
Insgesamt Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,761	56,057
» Dezember 1921	88,967	53,970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63,182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80,037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045